



Felstrockenrasen auf Kalk prägen den Landschaftscharakter



Zwerg-Schwertlilie



Berg-Steinkraut



Sägeschrecke



Ziesel



Blut-Storchschnabel



Waldsteppen-Beifuß

Spitzerberg

Großflächige Felssteppen, Trocken- und Halbtrockenrasen, Säume und Trockenwälder prägen den Spitzerberg, den südwestlichen Ausläufer der Hainburger Berge. Aufgrund seiner herausragenden Bedeutung wurde hier 1981 ein Naturschutzgebiet eingerichtet, 8 Jahre später nahm der Europarat dieses Gebiet in das Netzwerk biogenetischer Reservate auf und bekräftigte den internationalen Stellenwert für den Arten- und Biotopschutz.

Geologisch betrachtet zählen die Hainburger Berge und somit auch der Spitzerberg zu den Kleinen Karpaten, die hier über die Donau reichen und ein Bindeglied zu den Zentralalpen darstellen. Den Rumpf der Berggruppe bilden alte Gesteine, vornehmlich Granit und kristalline Schiefer, die jedoch meist von jüngeren Schichten überlagert sind. So stehen auf den steilen Hanglagen des Spitzerberges verkarstungsfähige Kalke und Dolomite der Mitteltrias (228–242 Millionen Jahre alt) an, die infolge der fehlenden bzw. geringen Bodenaufgabe extremste Trockenstandorte bilden. Am Hangfuß bilden vorwiegend neogene und quartäre Sedimente den Untergrund.

Das Plateau des Spitzerberges wurde von der Donau im Pliozän vor mehr als 1,8 Millionen Jahren geformt.

Magere Standorte

Das trockenwarme pannonische Klima begünstigt die Entstehung einer echten Trockenvegetation. Überall dort, wo die Lebensbedingungen für Gehölze besonders ungünstig sind, konnten sich dauerhaft Rasen etablieren. Durch die extensive Bewirtschaftung wurden waldfreie Gebiete ausgeweitet und über die Jahrhunderte bildeten sich arten- und blütenreiche Rasen. Hier gedeihen Arten, die auf Sonderstandorten schon immer heimisch waren oder aus südlichen und östlichen Steppen einwanderten.

Die Trockenrasen des Spitzerberges sind durch Kalkgestein und trockenwarmes Klima geprägt. Flachgründige Felstrockenrasen werden durch Bleich-Schwengel, Erd-Segge, Sadlers Blaugras, Zierliches Federgras, Steppen-Wolfsmilch, Österreichische Schwarzwurzel, Blaugrünes Labkraut, Steinbrech-Felsenelle, Zwerg-Schwertlilie, Büschel-Miere, Liegendes Heideröschen und Felsen-Kreuzdorn geprägt. In tiefergründigen Rasensteppen herrschen Walliser-Schwengel, Kahler Wiesenhafer, Pannonische Schafgarbe und Rispen-Flockenblume. Stellenweise kommt die Aufrechte Trespe, begleitet von Glanz-Lieschgras, Kleinem Mägdesüß, Esparsetten-Tragant, Echtem Labkraut und Feld-Kresse, zur Dominanz. In Saumgesellschaften treten Blutroter Storchschnabel, Diptam und Frühlings-Adonisröschen massenhaft auf.

Angepasste Pflanzen und Hungerkünstler

Auf den flachgründigen Standorten gedeihen nur Pflanzen, die längere Trockenperioden ertragen können. Viele Arten verfügen über Anpassungen an den trockenen Lebensraum. So weist die Österreichische Schwarzwurzel (*Scorzonera austriaca*) einen Wachsüberzug auf, der die Verdunstung reduziert. Die Silberscharte (*Jurinea mollis*) ist durch eine starke Behaarung geschützt. Schwingel- und Federgras-Arten (*Festuca sp.* und *Stipa sp.*) reduzieren ihre Verdunstungsfläche durch Rollblätter. Bestens angepasst sind sukkulente Pflanzen wie Kurzhaar-Donarsbart (*Jovibarba hirta*) oder Mauerpfeffer-Arten (*Sedum sp.*), die nur während der Nacht CO₂ aufnehmen, so dass die Spaltöffnungen am trockene heißen Tag weitgehend geschlossen bleiben können. Eine andere Überlebensstrategie besteht darin, die vegetative bzw. generative Phase in Zeiträume zu verlagern, in denen eine höhere Bodenfeuchtigkeit herrscht. So gelangt das Schmalfrucht-Hungerblümchen (*Erophila verna*) meist schon im April zur Samenreife und übersteht dann als Samen das trockene Sommerhalbjahr. Frühlingsgeophyten wie der Pannonische Milchstern (*Ornithogalum pannonicum*) nutzen ebenfalls das feuchte Frühjahr und ziehen wenig später ein, um den trockenen Sommer als Zwiebel zu überdauern.



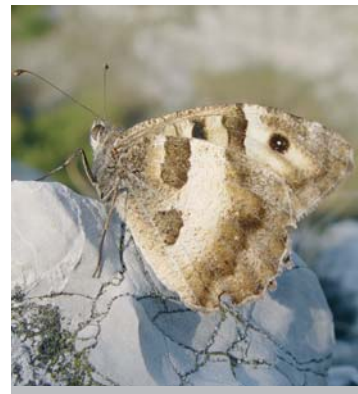
Österreichische Schwarzwurzel



Kurzhaar-Donarsbart



Schmetterlingshaft



Berghexe



Schwarze Röhrenspinne



Röhrenspinnen-Wegwespe



Punktschild-Prachtkäfer



Schwarzer Apollo

Hoch spezialisierte Tierarten

Die Steppen- und Trockenrasen des Spitzerberges bilden extreme Lebensräume, die von vielen hoch spezialisierten Tierarten besiedelt werden, darunter viele wärmeliebende. So trifft man hier zahlreiche mediterrane oder pannonische Arten, die hier ihre Verbreitungsgrenze erreichen und zum Teil als nationale Raritäten zu werten sind.

In den Steppen- und Trockenrasen des Spitzerberges finden sich faunistische Kostbarkeiten wie Smaragdeidechse (*Lacerta viridis viridis*), Schwarze Röhrenspinne (*Eresus cinnaberinus*), Berghexe (*Chazara briseis*), Schwarzer Apollo (*Parnassius mnemosyne*), Felsenflechtenbär (*Setina roscida*), Schmetterlingshaft (*Libelloides macaronius*), Sägeschrecke (*Saga pedo*), Mohnbiene (*Osmia papaveris*), Steinbiene (*Lithurgus chrysurus*) oder der Punktschild-Prachtkäfer (*Ptosima flavoguttata*). Hervorzuheben ist auch das Vorkommen des Ziesels (*Spermophilus citellus*) am Fuße des Spitzerberges, das zu den größten des Landes zählt.

Aus naturschutzfachlicher Sicht zählen die pannonischen Steppen- und Trockenrasen zu den schützwürdigsten Sonderstandorten Österreichs.

LIFE-Projekt und Natura 2000

Die Fläche der Steppen- und Trockenrasen hat während der letzten Jahrzehnte dramatisch abgenommen. Aufgrund ihrer starken Gefährdung hat das Amt der Niederösterreichischen Landesregierung ein LIFE-Naturprojekt zur Förderung, Entwicklung und langfristigen Sicherung dieser Lebensräume ausgearbeitet, das im Sommer 2004 genehmigt wurde. So können bis Ende 2008 umfangreiche Pflege- und Managementmaßnahmen gesetzt werden. Der Spitzerberg ist eines von insgesamt 11 Schwerpunktgebieten.

Durch das LIFE-Projekt werden vorwiegend Erstmaßnahmen finanziert, die einen günstigen Erhaltungszustand bewirken und die künftige Pflege wesentlich erleichtern. Die über das LIFE-Projekt hinausgehende Pflege führen Landwirte oder Landschaftspfleger aus der Region im Rahmen des Vertragsnaturschutzes durch, die dabei durch spezifische Förderprogramme (z.B. ÖPUL) unterstützt werden.

Das Förderinstrumentarium LIFE-Natur unterstützt den Aufbau des europäischen Schutzgebietsnetzwerkes Natura 2000. Natura 2000 ist ein europaweites Netz von etwa 20.000 Schutzgebieten, durch das besondere Tier- und Pflanzenarten sowie schutzwürdige Lebensräume auch zukünftigen Generationen erhalten bleiben sollen. Dieses Netz wird von allen Mitgliedsstaaten der EU nach gleichen Rahmenbedingungen eingerichtet. Alle Mitgliedsstaaten haben zugesichert, dass die Natura 2000-Gebiete in ihrer Funktionalität nicht verschlechtert werden.

LIFE-Natur-Projekt „Pannonische Steppen- und Trockenrasen“

Projektträger: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz
Projektzeitraum: 2004–2008
Projektvolumen: 1,459.000 Euro
Finanzierung: 60 % EU, 37 % Land NÖ, 3 % Lebensministerium



Impressum

Herausgeber: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz.
Konzeption, Gestaltung und Fotos: Heinz Wiesbauer.
Die Herstellung des Folders wird von der EU mit Mitteln des LIFE-Natur-Fonds gefördert.

Informationen zum LIFE-Natur-Projekt: www.steppe.at



Beweidung mit Schafen

Behutsame Pflege

Im Rahmen des LIFE-Projektes werden am Spitzerberg und 10 weiteren Schwerpunktgebieten umfangreiche Pflegemaßnahmen durchgeführt. Sie sollen dazu beitragen, die charakteristische Tier- und Pflanzenwelt der Xerothermlebensräume langfristig zu erhalten. Zu den wichtigsten Maßnahmen zählen die Entfernung von Gehölzen im Bereich der Steppen- und Trockenrasen, Beweidung und Mahd. Die Beweidung mit Schafen und einigen Ziegen erfolgt in Koppel- und Hüttehaltung. Der Aufwand für die Pflegemaßnahmen ist sehr hoch, da es sich größtenteils um steiles und unwegsames Gelände handelt.

Im Rahmen des LIFE-Projektes wird in den Hainburger Bergen auch ein wissenschaftliches Beobachtungsprogramm durchgeführt, das die Einflüsse der Beweidung dokumentieren soll. Anhand von Dauerbeobachtungsflächen können die Veränderungen der Tier- und Pflanzenarten in Abhängigkeit von Beweidungsintensität und -zeitpunkt analysiert werden. Das Trockenrasen-Monitoring soll die laufende Pflege optimieren und Strategien zu einem nachhaltigen Schutz der gefährdeten Tier- und Pflanzenwelt in den Hainburger Bergen liefern.



Ziegen als Landschaftspfleger



Pflege mittels Freischneider

Wanderwege

Der „**Spitzerberg-Rundweg**“ führt von der Kellergasse über einen Hohlweg und eine kleinteilige Kulturlandschaft auf den Spitzerberg. Der Weg verläuft nach einem kurzen Anstieg am Höhenrücken des Spitzerbergs und erschließt eine wundervolle Trockenlandschaft.

Länge: 6,0 km, Gehzeit ca. 1 ¼ Stunden

Die „**Kleine Kellergassenrunde**“ ist für jene Besucher bestens geeignet, die wenig Zeit haben oder den teilweise steilen Anstieg auf den Spitzerberg nicht gehen können oder wollen. Die Route führt über einen Hohlweg durch eine kleinteilige, vorwiegend Weinbaulich genutzte Kulturlandschaft am Fuße des Spitzerbergs.

Länge: 3,4 km, Gehzeit ca. ¾ Stunde

Die „**Ehemalige Viehtrift**“ beginnt bei der Kirchengasse im Ortszentrum von Prellenkirchen und führt in schwacher Steigung Richtung Spitzerberg. Dem naturkundlich interessierten Wanderer steht der Besuch des angrenzenden Naturschutzgebiets offen.

Länge: 5,1 km, Gehzeit ca. 1 Stunde



Leben in der Kellergasse



Presshaus anno dazumal



Kellergasse von Prellenkirchen

Franzsischer Kataster (1819), © BEV



Wege am Spitzerberg

- Spitzerberg-Rundweg
- ▲ Kleine Kellergassenrunde
- ▲ Ehemalige Viehtrift

© Datengrundlage Luftbild: Land NO, BEV 2007



Naturschutzgebiet „Spitzerberg“
 Pflege im Rahmen des LIFE-Natur-Projektes
 „Pannonische Steppen- und Trockenrasen“

